

Beschlussvorlage

zur Behandlung in **öffentlicher Sitzung**

Betreff

Ankauf eines Kunstwerkes von Jeff Wall für das Museum Ludwig

Beschlussorgan

Ausschuss Kunst und Kultur

Gremium	Datum
Ausschuss Kunst und Kultur	06.09.2016

Beschluss:

Der Ausschuss für Kunst und Kultur beschließt im Rahmen des § 82 GO NRW (Vorläufige Haushaltsführung) den Ankauf des Kunstwerkes „*Listener*“ von Jeff Wall für das Museum Ludwig.

Die Mittel in Höhe von 404.580 Euro (entspricht 364.500 \$, zuzüglich 19% Umsatzsteuer und 4% Zollgebühren – der Freigabebetrag kann je nach Wechselkurs zum Kaufdatum abweichen) stehen im Teilfinanzplan 0402 – Museum Ludwig bei Teilplanzeile 9 – Auszahlungen für den Erwerb von beweglichem Anlagevermögen zur Verfügung.

Haushaltsmäßige Auswirkungen **Nein**

<input checked="" type="checkbox"/> Ja, investiv	Investitionsauszahlungen		<u>404.580 €</u>	
	Zuwendungen/Zuschüsse	<input type="checkbox"/> Nein <input checked="" type="checkbox"/> Ja	<u>202.290 €</u>	<u>50 %</u>
<input type="checkbox"/> Ja, ergebniswirksam	Aufwendungen für die Maßnahme		_____€	
	Zuwendungen/Zuschüsse	<input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Ja	_____€	____%

Jährliche Folgeaufwendungen (ergebniswirksam): ab Haushaltsjahr:

a) Personalaufwendungen	_____€
b) Sachaufwendungen etc.	_____€
c) bilanzielle Abschreibungen	_____€

Jährliche Folgeerträge (ergebniswirksam): ab Haushaltsjahr:

a) Erträge	_____€
b) Erträge aus der Auflösung Sonderposten	_____€

Einsparungen: ab Haushaltsjahr:

a) Personalaufwendungen	_____€
b) Sachaufwendungen etc.	_____€

Beginn, Dauer

Begründung:

Jeff Wall
*1946 in Vancouver

Listener, 2015
Inkjet print
Bild: 159.1 x 232.3 cm
Rahmen: 167.2 x 240 x 6.5 cm
Edition #: 3/3 +1AP No. 17073

Jeff Wall wurde in den 1970er Jahren mit monumental vergrößerten Cibachrome-Diapositiven bekannt, die er in mit Leuchtstoffröhren illuminierten Aluminiumkästen präsentiert. Durch die Leuchtkraft, die gestochene Schärfe der Bilder und ihrer Größe fühlt sich der Betrachter unmittelbar in die Bildwelt seiner Alltagsszenen, Genredarstellungen und Landschaften hineingezogen. Das Museum Ludwig besitzt die frühe Arbeit „Woman and her Doctor“ von 1980-81, die eine Frau und einen älteren Mann auf einem Sofa sitzend zeigt, rechts daneben im Anschnitt ein dunkel gekleideter Mann. Kleidung, Accessoires und Interieur geben über den sozialen Rahmen einer Partyszene Auskunft, zu deren Mehrdeutigkeit der Titel verhilft. Denn nun scheint die Eindringlichkeit, mit dem der Arzt seine Patientin betrachtet, die Intimität der Beziehung zwischen professionellem Interesse und Begehren öffentlich bloßzustellen. Die Bilder Jeff Walls sind keine Abbilder der Wirklichkeit. Sie erzählen fiktive Geschichten, denen eine genaue Konzeption zugrunde liegt sowie eine äußerst sorgfältige Komposition mit ausgeklügelter Farb- und Lichtdramaturgie. Im Bildaufbau folgen sie häufig kunsthistorischen Vorbildern, in diesem Fall Edouard Manet, dem Maler „des modernen Lebens“.

Bislang handelte es sich bei „Woman and her Doctor“ um einen Solitär in der Sammlung. Mit „Liste-

ner“ plant das Museum Ludwig nun eine jüngere Arbeit von Jeff Wall zu erwerben. Zwar arbeitet Wall weiterhin mit inszenierter Fotografie, die heute als großformatige Farb- oder Schwarz-Weiß-Abzüge ausgestellt werden. Gleichwohl steht in seinem jüngeren Werk die Beiläufigkeit der alltäglichen Motive häufig in einem stärkeren Kontrast zu ihrer Unbestimmtheit. Dies gilt auch für „Listener“. Den Mittelpunkt bildet ein junger Mann mit nacktem Oberkörper und hellen Hose, der auf einem trockenen Erdboden kniet. Sein linkes Ohr ist einem Mann in schwarzer Kleidung zugewandt, der sich leicht zu ihm herabbeugt. Der Titel legt nahe, dass er dem stehenden Mann lauscht. Fünf weitere Männer in Alltagskleidung wie Jeans, Trainingshose, T-Shirts, verstaubte Schuhe stehen im Bildanschnitt um das Paar herum. Es könnten Tagelöhner sein, die Wall zum Beispiel in seiner Arbeit „Men Waiting“ von 2006 in einer Ansicht porträtiert hat, wie sie täglich an Ausfallstraßen in Los Angeles zu finden ist. Bei „Listener“ ist die Perspektive der umstehenden Männer eingenommen, denn der Blick der Kamera richtet sich von oben herab auf den Hockenden. Die Fragen, die sich sofort stellen – handelt es sich um eine bedrohliche Situation oder kümmern sich die Männer um einen Hilflosen? – zeigen, dass die Kameraperspektive einen moralischen Impetus hat: Wird die Perspektive des Aggressors oder des Anteilnehmenden eingenommen? Zugleich wird auf subtile Weise das helle Inkarnat des Hockenden ins Spiel gebracht, das in der Kunst des Mittelalters und der frühen Neuzeit mit Unschuld konnotiert ist. Walls bis ins Detail durchkomponierte Fotografie zeigt eine Momentaufnahme als zeitloses Rätsel.

Gemeinsam mit der geplanten Schenkung „Siphoning Fuel“ von 2008 sowie der frühen Arbeit aus der Sammlung „Woman and her Doctor“ von 1980-81 erhält das Museum Ludwig mit dem Erwerb von „Listener“ ein bedeutendes Ensemble, welches das Werk von Jeff Wall nunmehr repräsentativ abbilden kann.

Finanzierung und Prüfung Vorläufige Haushaltsführung:

Der Kaufpreis beträgt 364.500 US \$ (328.927 Euro zuzüglich 19 % Umsatzsteuer in Höhe von 62.496 Euro sowie 4% Zollgebühren in Höhe von 13.157 Euro, insgesamt 404.580 Euro). Da der Kaufpreis in US \$ zu entrichten ist, erhöht sich der Kaufpreis im ungünstigsten Fall proportional zur Wechselkurschwankung).

Der Ankauf erfolgt über die Marian Goodman Gallery, New York, die dem Museum Ludwig im Rahmen der Kaufpreisverhandlungen sehr entgegen gekommen ist und einen rd. 40%-Preisnachlass gewährt hat. Die anliegende Preisliste der Galerie weist den eigentlichen Marktwert in Höhe von 600.000 US \$ aus.

Der reduzierte Kaufpreis ist nach Einschätzung des Museums sehr günstig angesichts der ansonsten für vergleichbare Werke erzielten Preise des Künstlers.

Der Ankauf wird aus dem Ankaufsetat des Museum Ludwig bestritten. Die Peter und Irene Ludwig Stiftung bezuschusst den Erwerb von Kunstwerken des Museum Ludwig bis einschließlich 2018 in Höhe von jährlich 500.000€. Im Gegenzug hat sich die Stadt Köln vertraglich dazu verpflichtet, städtische Eigenmittel in gleicher Höhe zur Verfügung zu stellen, so dass das Museum über einen jährlichen Ankaufsetat von 1 Mio. Euro verfügen kann.

Die Voraussetzungen des § 82 I GO NRW sind somit erfüllt.

Die Mittel stehen bereit im Teilfinanzplan 0402 – Museum Ludwig bei Teilplanzeile 9 – Auszahlungen für den Erwerb von beweglichem Anlagevermögen.

Das Rechnungsprüfungsamt hat die Bedarfsprüfung zur Kenntnis genommen (Az.:141/21/37/16).

Anlage: Preisliste der Marian Goodman Gallery, New York